



Liebe Freundinnen und Freunde von St. Johannis,

die Zeit zwischen den Jahren ist besonders – eine, die irgendwie zwischen den Zeiten steht. Weihnachten ist noch nicht weggeräumt, aber schon ein wenig verrutscht. Die Kerzen brennen nicht mehr feierlich, sondern beiläufig und der Rock oder die Hose sitzt deutlich strammer. Die Tage wissen selbst noch nicht genau, ob sie festlich oder schon alltäglich sein wollen. Und irgendwo dazwischen beginnt sie wieder: diese besondere Ruhe nach der „besinnlichen Zeit“.

Denn diese Woche hält vieles zusammen, was sonst gern getrennt wird. Die Weihnachtsfreude klingt immer noch in uns, während wir das alte Jahr beiseitestellen wie eine Einkaufstasche nach dem Markt: nicht alles war geplant, manches war zu viel, anderes fehlte – aber wir sind mit etwas nach Hause gekommen.

Weihnachten flüstert uns noch etwas zu, ganz unaufdringlich: Dass das Wesentliche nicht laut beginnt. Dass Hoffnung keinen großen Auftritt braucht. Dass Neubeginn oft dort entsteht, wo wir kurz innehalten. Vielleicht genau jetzt – zwischen den Jahren, zwischen dem, was war, und dem, was noch keine Form hat.

Denn das neue Jahr steht schon vor der Tür, ein wenig verlegen, mit leeren Händen. Es bringt noch nichts mit, außer Zeit. Was wir und andere daraus machen, wissen wir nicht. Aber wir dürfen neugierig sein. Vielleicht wird es ein Jahr mit mehr Gelassenheit, mehr Humor über uns selbst und mehr Vertrauen darauf, dass nicht alles fertig sein muss, um gut zu sein.

So wünschen wir Ihnen und euch eine gute Woche: eine Woche zum Nachklingenlassen, zum Sortieren, zum leisen Vorfrequen. Möge das Licht von Weihnachten noch ein Stück mitgehen – und der Anfang des Neuen uns freundlich ansehen.

Herzliche Grüße

Ihre Inge Wollschläger und das Team der Kirchengemeinde St. Johannis



VERANSTALTUNGEN

28.12.2025 - 10Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Ort: St. Johannis / Liturg*in: Rothmann/Müller-Stach

31.12.2025 - 17Uhr Gottesdienst am Altjahresabend
Ort: Immanuelkirche / Liturg*in: Richter/Zentgraf

31.12.2025 - 19Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (mit Jazzmusik)
Ort: St. Johannis / Liturg: Diakon Richter

01.01.2026 - 19Uhr Gottesdienst zum Jahresanfang mit Abendmahl
Ort: St. Johannis / Liturgin: Dekan Dr. Slenczka

04.01.2026 - 17Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Ort: St. Stephan / Liturg: Pfarrer Dolling

06.01.2026 - 9Uhr Gottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
Ort: St. Rochus (Unterdürrbach) / Liturg*in: Richter/Zentgraf

06.01.2026 - 18Uhr Epiphaniagottesdienst mit Weihnachtsoratorium V
Ort: St. Johannis / Liturgin: Pfarrerin Mebert

08.01.2026 - 19:30Uhr Bibelgesprächskreis
Ort: Gemeindehaus St. Johannis

09.01.2026 - 10Uhr Johannisschmauß *
Ort: Gemeindehaus St. Johannis

* Bitte um Anmeldung für das Gemeindefrühstück
bei Inge Wollschläger (0931 322 84 84)

NEUIGKEITEN

Bitte entschuldigen Sie die verspätete Versendung der Johannisbrücke. **Die nächste reguläre Johannisbrücke wird am 09.01.2026 verschickt.**

Zwischen den Jahren und über den Jahreswechsel wird es ein wenig ruhiger in St. Johannis. **Das pastorale Team hat im Wechsel Urlaub.** Die Vertretungen sind allerdings geregelt, sodass Sie immer jemanden erreichen.

BILD DER WOCHE

Hoffnungsvoll (Autor: Cornelius Kuttler)

Siehe, ich mache alles neu!
In einer Welt, die sich nach Hoffnung sehnt,
aber nicht weiß, woher sie diese nehmen soll,
scheint Hoffnung nur leeres Gerede zu sein.
Mag sein, manche sprechen zwar von Hoffnung,
meinen aber eigentlich Optimismus.

Aber Hoffnung ist mehr als
„es wird schon werden“, Hoffnung ist größer
als unser begrenzter Horizont.
Hoffnung hat ihren Grund in einem
leeren Grab und trägt einen Namen:
Jesus Christus.

Mitten in einer hoffnungsvergessenen Welt
darauf zu vertrauen, dass Gott uns nicht
allein lässt – das ist Hoffnung: Zu glauben,
dass das Leben stärker ist als der Tod.

Zu vertrauen, dass Gott aus Scherben
Neues schafft. Manchmal leuchtet das
Neue schon jetzt zwischen den Ritzen
einer alten Welt hindurch.

Und der Tag wird kommen,
an dem Gott wirklich alles neu macht:
Wenn Tränen trocknen, Wunden heilen
und seine Liebe den Hass für immer vertreibt.
Welch ein Moment, wenn wir dann erkennen:
Wir haben nicht vergeblich gehofft!

JAHRESLOSUNG 2026

